Das ganze Volk fährt Ski und Winterferien sind doppelte Ferien

Autor(en): **Senger, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **29 (1956)**

Heft 1

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-779519

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

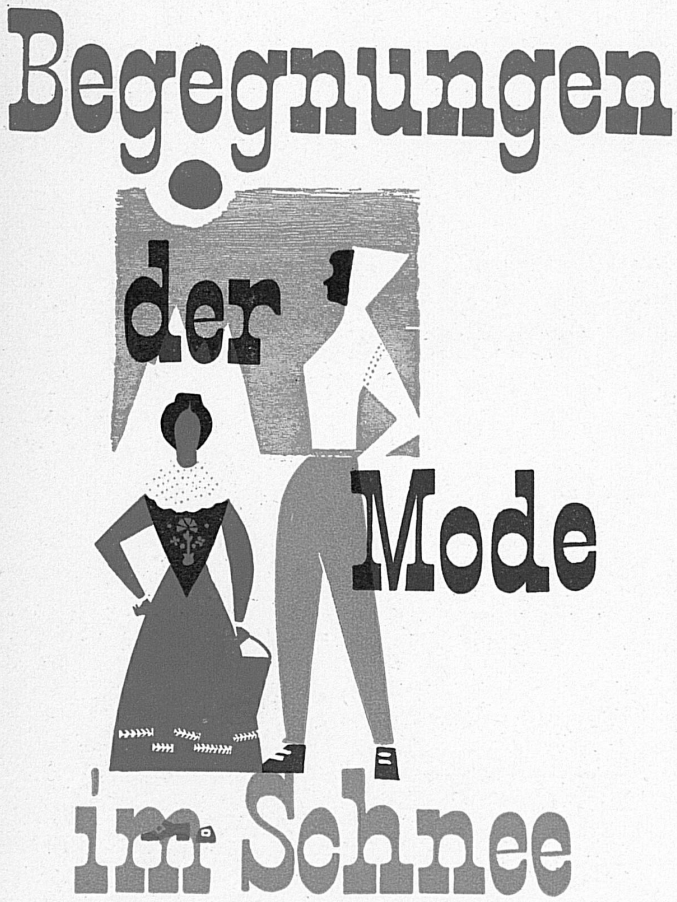
DAS GANZE VOLK FÄHRT SKI UND WINTERFERIEN SIND DOPPELTE FERIEN

«Das ganze Volk fährt Ski» – ein Slogan, der zum Erlebnis des Bergwinters aufruft, der sicher nur auf den Brettern in seiner ganzen Weite durchmessen werden kann. Wie jeder Slogan geht er aufs Ganze, um dem Skivolk im Schweizervolk neue Freunde zu gewinnen. Doch wie vielen dürfte der Bergwinter Erholung, Entspannung, auch ohne Bretter an den Füßen, bedeuten! An sie wendet sich der zweite Appell. Denn Winterferien sind in klarer Bergluft, unter strahlender Sonne doppelte Ferien. An die große Zahl der andern, der Nichtskifahrer, wollen wir uns heute wenden, ihnen sagen, daß die Gipfelstationen unserer Bergbahnen, die dem Sportler und Skiwanderer neue Möglichkeiten erschließen, auch für sie als Ziel da sind, als Terrassen besinnlichen Schauens. Wer in der so klug berechnenden Schweiz möchte nicht sein Kapital an Gesundheit nutzbringend verzinsen!

Was man tun soll im Winter, in Kälte, Schnee und langer Nacht, sogar an einem fremden Ort, an einem Fremdenort? Er empfängt uns mit Häusern wohliger Wärme, die wir doppelt behaglich empfinden, tummelten wir uns vorher nur bescheiden im Schnee.

Was unternehmen...? Eben nichts; viel schlafen, sich tagsüber warm einpacken, auf gebahnten Wegen spazierengehen, Eichhörnchen füttern und behaglich zuschauen, wie das ganze Volk der Skifahrer sich abmüht. So speichert man selber auch in aller Ruhe Gesundheit. – Der Rat ist gut, ihn befolgen besser.

Max Senger



Als buntes Element im Leben der Menschen verjüngt sich aus einem Spiel von Wechselwirkungen die Mode. Sie trägt jetzt ihre neuesten Schöpfungen in die winterlichen Fremdenorte. Sie mischt sich im Engadin unter die überlieferten Volkstrachten, die den «Schlittedas», den traditionellen Schlittenfahrten, festliche Akzente sind. Auch die Volkstrachten, deren Zierat längst einen heiteren Abglanz auf Skidress und Kopftücher der Gäste warf, sind Kinder der Mode. Sie haben im 18. und beginnenden 19. Jahrhundert Impulse von außen empfangen, von Rokoko und Biedermeier: den Kostümen vornehmer Reisender im Anfang des großen Fremdenverkehrs.

Divers aspects de la mode, dans la neige

La mode puise dans la vie de tous les jours les couleurs et la fantaisie qui marquent son évolution. Les dernières créations sont présentées dans les stations d'hiver, dans l'Engadine, notamment, dans le cadre des traditionnelles balades en traîneau – les «Schlittedas» où l'on peut admirer à la fois les modèles les plus élégants et les costumes populaires les plus seyants. Certains ornements et détails de ces costumes se sont longtemps imposés dans les habits et les foulards des hôtes; à la fin du XVIIIe et au début du XIXe siècle, ils n'ont pas été sans subir l'influence des modes étrangères, comme le rococo et le genre Biedermeier, introduites dans les vallées par des voyageurs aisés.

Incontri con la moda fra la neve

Quale variopinta nota nella vita dell'uomo, la moda si rinnova attraverso un giuoco di reciproci influssi. In questi mesi ess'arreca le sue più recenti creazioni nei centri turistici invernali. In Engadina fa mostra di sè fra i tradizionali vecchi costumi che conferiscono festosissimi accenti alle consuete «Schlittedas». Ma anche questi costumi popolari, i cui ornamenti hanno alla lor volta gettato grati riflessi sugli abiti da sci e sui fazzolettoni da capo dei nostri ospiti, sono figli della moda e, nel secolo XVIII e sugli inizi del XIX, furono influenzati dal rococò e dallo stile borghese, detto Biedermeier, o più esattamente dagli abiti dei distinti viaggiatori che anche allora, all'inizio del traffico turistico, giungevano qui da noi.

Fashion Shows in Swiss Winter Resorts

Ever-changing fashions bring new light into human lives. In the Engadine, for example, you will see on the traditional «Schlitteda» sleigh rides the latest winter sports creations among traditional native costumes. Even Swiss costumes whose pattern and embroideries are imitated on skiing costumes and scarves of holiday makers change their style. In the 18th and beginning of the 19th centuries their style was influenced by the costumes of foreign tourists coming to Switzerland.